



Sind überzeugt vom „wellcome“-Projekt: Mario Ludwig mit seinem Sohn Sebastian, Oliver Weber (Landesdirektor OVB), Andreas Hauptenthal (Präsident des Rotary Clubs Bayreuth-Eremitage), Ilona Ludwig mit Alexander und die ehrenamtliche Helferin Sonja Recknagel (von links).  
Foto: Halbauer

## Nach der Geburt geht's rund

Hilfe für Familien: Projekt wird gut angenommen – Finanzierung für ein weiteres Jahr gesichert

**BAYREUTH**  
Von Anja Halbauer

Das Baby ist da – und die Freude ist riesig. Doch irgendwann kehrt der Alltag ein und bringt viele Familien, gerade wenn sie kein soziales Netzwerk haben, an den Rand der Belastungsgrenze. Hier greift das „wellcome“-Projekt der Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus in Bayreuth. Seit etwas mehr als einem Jahr bieten die ehrenamtlichen Helfer praktische Hilfe für Familien nach der Geburt.

Ilona Ludwig hat fünf Kinder. Ihre beiden Jüngsten – die Zwillinge Alexander und Sebastian – sind acht Monate alt und halten die Mutter gewaltig auf Trab – 24 Stunden am Tag. Ihr Mann ist Berufskraftfahrer und nur an den Wochenenden zu Hause. „Ich habe schon versucht, einen anderen Job zu finden, aber momentan gibt es da keine Chance“ – dementsprechend könne er seine Frau wenig unterstüt-

zen. Wie Ilona Ludwig erzählt, sei ihr das Ganze irgendwann zu viel geworden: „Ich wusste nicht mehr weiter, mir blieb kaum mehr die Zeit, um zu duschen oder Wäsche zu waschen.“ Auch wenn es ihr schwergefallen sei – „ich habe immer gedacht, ich packe das allein“ –, habe sie schließlich die Hilfe der Familien-Bildungsstätte in Anspruch genommen. Zweimal in der Woche komme nun für je zwei Stunden eine ehrenamtliche Betreuerin vorbei, die sich um die Kinder kümmere. „Und ich nutze die Zeit, um im Haushalt Klarschiff zu machen.“

Ilona Ludwig ist nicht die Einzige, die von der Kinderbetreuung durch die ehrenamtlichen „wellcome“-Mitarbeiter profitierte. Im vergangenen Jahr habe es 14 Einsätze gegeben, sieben laufen noch, sagt Koordinatorin Petra Lauterbach. Die elf Helfer hätten insgesamt 187 Stunden bei den Familien, die meist nicht aus Bayreuth und aus den verschiedensten Milieus kämen, verbracht. „Damit konnten wir alle Eltern bedienen“, ist sie stolz.

„Das Projekt wird sehr gut nachgefragt und wir wollen es unbedingt weiterführen“, so Elisabeth Zigel, Leiterin der Familien-Bildungsstätte plus Mehrgenerationenhaus. Dabei seien sie auf Sponsoren angewiesen, betont Zigel. Umso erfreuter ist sie, dass die Finanzierung nun für ein weiteres Jahr gesichert ist: Der Rotary Club Bayreuth-Eremitage, der das Projekt ebenso wie die Stadt bereits sponserte, hat sich einen Partner ins Boot geholt – die OVB-Vermögensberatung-AG. Über deren Hilfswerk wird das Projekt 2010 mitfinanziert. „Kinder sind unsere Zukunft, das wollen wir fördern“, so OVB-Landesdirektor Oliver Weber. Mit Unterstützung dieses Partners könne das Projekt „wellcome“, von dem sie überzeugt seien, weiter gefördert werden, so Clubpräsident Andreas Hauptenthal.

Damit können Petra Lauterbach und ihre Mitkoordinatorin Heidrun Benz ihre Arbeit fortsetzen und Ehrenamtliche mit den Familien zusammenbringen. Ob die Zusammen-

arbeit weitergeht, entscheiden Helfer und Eltern jedoch dann selbst. „Da muss einfach die Chemie stimmen“, betont Lauterbach. Dann wird geregelt, wie oft die Helfer vorbeikommen – jedoch maximal zwei bis drei Stunden an zwei Tagen in der Woche. Pro Stunde koste das die Eltern vier Euro. Zu den ehrenamtlichen Helfern gehört auch Sonja Recknagel. Die freiberufliche Hebamme, die wie alle Helfer an Kursen zur Fortbildung teilnimmt, ist erst seit wenigen Wochen dabei, betreut aber bereits die zweite Familie. Hilfe, die ankommt. Sonja Recknagel: „Die Mutter hat so mal Zeit, zu schlafen oder etwas für sich zu tun. Und so wieder neue Kraft für den Alltag zu sammeln.“

### INFO

Weitere Infos zum „wellcome“-Projekt in Bayreuth gibt es bei der Familien-Bildungsstätte unter Telefon 09 21/6 08 00 98 21. Allgemeine Informationen zu wellcome im Internet unter [www.wellcome-online.de](http://www.wellcome-online.de).

Nordbayerischer Kurier, Bayreuth, 29.12.2009